

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

86.) Der süsse Traum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-202805)

Vor solch Mahl begehre ich mit keinem Könige
Tafel zu halten. Ach, mein Erlöser! Gib
mir nicht allein das Thun, sondern auch das
Wollen. 2 Corinth. 8, 10. Und laß dir mein
armes Thun und Wollen in Gnaden gefallen.
Ist kommst du vor meine Thür, bald komme
ich vor deine Thür, ach laß mir die Gnaden-
und Himmels-Thür nimmer verschlossen seyn!

(a) *Vulgatus*: Beatus, qui intelligit super egenum &
pauperem. *Belge*: Die sich verständighlyck trägt
gegen einen elendigen.

86.) Der süsse Traum.

Es sagte einer von Gottholds Hauß-Ge-
nossen, er hätte die Nacht einen heiligen
und süßen Traum gehabt, und könnte der Freu-
de, so er im Schlaf empfunden, nicht verges-
sen, massen ihm vorkommen, daß er mit einer
unzählbaren grossen Menge, unter vielen
köstlichen Fahnlein vertheilet, wäre eingezogen
in das himmlische Jerusalem, welches sie in
einem unaussprechlichen Glanz von ferne ge-
sehen, sie hätten gesungen, Halleluja! Gott
sey Dank! der uns den Sieg gegeben hat, Hal-
leluja! und diß wäre geschehen mit solcher heß-
tigen doch süßen Bewegung und Erregung sei-
nes Geistes, daß es ihn wunderte, wenn er
nicht auch mit dem leiblichen Munde dieselbe
bezeuget hätte. Gotthold sagte: Diß ist de-
nen Gottes-Kindern nichts neues oder selts-
sam

sames: Ich weiß ein Exempel eines Mannes dem einmahl im Schlaf vorkommen, als wäre er auf ein raumes Feld gestellet mitten unter einer grossen Heerde Schaaf, unter denen ein schöner Engel stand, der hatte eine Büchse mit rother Farbe gefüllet, und zeichnete aus derselben die Schaaf, doch nicht alle, sondern nach Willkühr, bald dieses, bald jenes, eines mit einem einfachen, das ander mit einem gedoppelten Kreuz: Dieser wünschte nun von Herzen auch gezeichnet zu seyn, und schwebete zwischen Furcht und Hoffnung, bis der Engel zu ihm kam, und mit einem gedoppelten rothen Kreuz ihn zeichnete, dabey er dann solche Freude empfand, daß er mit hüpfen und springen überlaut, seinem Dünken nach, vielfältig ausrief in Lateinischer Sprache: Domine Jesu! Signatus sum! Signatus sum! Ach Herr Jesu! Ich bin gezeichnet! Ich bin gezeichnet! Er vflag zu sagen, er hätte keine Freude in der Welt jemahl gehabt, die mit dieser, so er im Schlaf empfunden, wäre zu vergleichen gewesen: Ich halte, daß der Königliche Prophet hierauf sein Absehen gehabt, wenn er spricht: Ps. 149, 5. Die Heiligen sollen frölich seyn, und preisen, und rühmen, (oder jauchzen) auf ihren Lagern, und sein weiser Sohn sagend: Sprüchw. 3, 21. 24. Laß die Weißheit nicht von deinen Augen weichen, so wirst du, wenn du dich legest, dich

dich nicht fürchten, sondern süsse schlafen: Eine gottselige und heilige Seele ist einem kleinen Kinde in diesem Fall gleich, welches an der Mutter Brust lieget und sauget, im saugen einschläfer, und dennoch die Brust nicht fahren läßt, sondern auch im Schlaf die süsse Milch in sich trinket; Gottes Kinder gehen mit andächtigem Gebet, mit heiligen Gedanken und Übungen schlafen, und ihre Seele hängt an Gott. Ps. 63, 9. und ihrem Jesu, an den sie gedenken, wenn sie sich zu Beten legen. (Vaselfst v. 7.) So läßt denn ihr Herz ihn auch im Schlafe nicht, sondern ergötzet sich an seiner Liebe, und er spielet oft mit ihnen im Traum, und gibt der Seelen die zu ihm wachet, einen süssen Anblick, der sie mehr erfreuet, als alle Phantasien der Welt. (a) Ob nun zwar ein Christliches Herz hierinn muß fürsichtig seyn, und sich um solcher Begegnung willen nicht für einen lebendigen Heiligen, auch nicht seine Träume für Glaubens-Artikel halten, und sie dem Worte Gottes zur Seite setzen, so ist doch eine Anzeige einer himmlisch-gesinnten, und auch im Schlaf nach Gott sich sehnenden Seelen, und hat man um solche heilige und gesegnete Ruhe mit dem fürtrefflichen bekandten Lehrer unserer Kirchen (b) zu beten: „Gib mir, daß ich immer gottesfürchtiger, heiliger, frommer und gerechter, wieder aufstehe, daß mein Schlaf nicht ein,“

„Sünden“

Sünden: Schlaf sey, sondern ein heiliger,,
 Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in,,
 mir zu dir wache: mit rede und handele!,,
 --- Daß dein Nahme oder Gedächtniß in,,
 mer in meinem Herzen bleibe, ich schlasse,,
 oder wache!,, Von einem Heydnischen be-
 rühmten Philosopho wird berichtet, daß, wenn
 er sich zur Ruhe legen wöllen, er sich mit Sin-
 gen und Saiten: Spiel zum sanften Schlaf
 und süßen Träumen bereitet habe. (c) Der
 Christen Music ist ihr andächtiges Gebet und
 Abend: Gesänge, nebst herzlich Betrachtung
 heiliger und Göttlicher Dinge, und wo diß
 in acht genommen wird, da muß der Schlaf
 nicht allein geheiligt, sondern auch gesegnet
 und süsse seyn. HErr Jesu!

Wenn mein Augen schon sich schliessen,
 Und ermüdet schlaffen ein,
 Muß mein Herz dennoch geflissen,
 Und auf dich gerichtet seyn,
 Meiner Seelen mit Begier,
 Träume stets, O GOTT! von dir,
 Daß ich vest an dir bekleibe,
 Und im Schlaf auch dein verbleibe!

(a) Selneccer. in Psalm. I. f. 3. b. Redet von seinem
 Gesetz Tag und Nacht, das heist so viel, als
 Gottes Wort auf allerley Weise handeln, mit
 hören, lesen, nachdenken, schreiben, beten, lei-
 den, dichten und reden, denn je mehr man damit
 umgeheth, je süßter und angenehmer es wird, und
 hat billig den Nahmen, je länger, je lieber! Daß
 man darnach fein in eine Gewohnheit kommt, und
 schwa